



15 Millionen Euro werden bis 2021 investiert, um die Wiesestraße zu sanieren.

FOTO: PETER MICHAELIS

Keine Pause in der Wiesestraße

Eine Woche Bauverzug. 80 Prozent der neuen Leitungen im aktuellen Bauabschnitt verlegt

Von Sylvia Eigenrauch

Gera. Winterruhe soll es auf der Baustelle in der Geraer Wiesestraße nicht geben. Nur über die Feiertage wird eine Pause eingelegt. Am 20. Dezember ist zunächst Schluss. Am 6. Januar geht es weiter, „wenn das Wetter mitspielt“, sagt Roland Rennert, Geschäftsführer der Ingenieurgesellschaft für Projektmanagement mbH (IPF) aus Gera. Sie arbeitet im Auftrag des Verkehrsbetriebes, des Wasserzweckverbandes und der Stadt Gera.

Seit August wird in der Wiesestraße gebaut. Zwischen Karl-Marx-Allee und Arminiusstraße ordnet die Firma Strabag den unterirdischen Straßenraum neu. Begonnen wurde in zwei Abschnitten auf der Ostseite. Bis an die Hauswand auf der einen und bis an die Schwellenköpfe der Straßenbahnlei-

den Seite haben sich Mitarbeiter der Strabag in bis zu drei Meter Tiefe gegraben. 30 Bauleute gleichzeitig sind hier beschäftigt.

Tafeln weisen auf offene Läden hin

So tief lagert teilweise der neue Mischwassersammler. Er hat einen Durchmesser von 800 Millimetern und ersetzt einen gemauerten mit eiförmigen Querschnitt, der 100 Jahre alt ist und viel zu flach unter der Straßenoberfläche lag. Auch die Wasserleitung ist etwa so alt und wird nun erneuert. „Wir sind zu 80 Prozent mit unserer Leistung fertig“, sagt Gerd Hauschild, Geschäftsleiter des Wasserzweckverbandes Mittleres Elstertal, und lobt die Bauarbeiter. „Sie müssen den ganzen Tag aufmerksam sein“.

Vier Wochen Zeitverzug, die durch eine geänderte Technologie beim Bau der Interimswasserlei-

tung entstanden, seien so gut wie aufgeholt. „Wir liegen eine Woche hinter dem Plan“, sagt Thorsten Rühle, Geschäftsführer der GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH. „Alles läuft gut. Mein Dank gilt allen Baufirmen und den Straßenbahnfahrern. Es passiert keine Bahn die Baustelle, ohne dass der Fahrer oder die Fahrerin Blickkontakt mit den Bauleuten hatten“.

Auch Oberbürgermeister Julian Vonarb (parteilos) würdigt den Einsatz auf der Baustelle. Geraer würden ihm berichten, wie einfühlsam Bauleute mit ihren Sorgen als Anwohner umgehen. Er erklärte auch, dass die Eigentümer keine Straßenausbaubeiträge zahlen müssen. „Den Einzelnen trifft es nicht, aber wenn der Freistaat bezahlt, trifft es alle“, meinte er.

„Ich habe veranlasst, dass größere Schilder aufgestellt werden“, sagt

der Oberbürgermeister. Das war im Sommer. Am Dienstag erklärte Projektmanager Rennert, dass just an dem Tag in der Arminiusstraße ein neues Schild aufgestellt wird. Ein weiteres folgt am Dahliengarten in der Straße des Friedens. Dass es so lange gedauert habe, begründete er mit der Statik. Vier Meter breit und zwei Meter hoch sind die Tafeln, die auf geöffnete Läden in der Wiesestraße verweisen.

Sprechstunde immer donnerstags

Bis Ende 2021 soll der komplette Abschnitt für 15,4 Millionen Euro fertig gestellt sein. Das Angebot an Anwohner, vor der Bauberatung am Donnerstag 12.45 bis 13 Uhr beim Treff in der Wiesestraße 50 ihre Sorgen los zu werden, besteht weiter. „Bisher waren zwei Bürger da, alles andere klärte der Polier direkt“, sagt Roland Rennert.